

**ibk.**

**Bonhoeffer  
Rundbrief.**

Mitteilungen  
des Internationalen  
Bonhoeffer-Komitees  
Sektion Bundesrepublik  
Deutschland

4 Düsseldorf 31  
Alte Landstraße 121

Nummer 6 - 3. August 1978

Sehr verehrte Mitglieder und Freunde,

ich habe die Wahl zum Vorsitzenden des Vorstandes des IBK vom 21. Januar angenommen und mit der Arbeit begonnen. Für das Vertrauen, das mir durch diese Wahl ausgesprochen worden ist, danke ich herzlich. Glücklicherweise bleibt der bisherige 1. Vorsitzende Prof. Ernst Feil Mitglied des Vorstandes, so daß wir nicht von Abschied reden müssen. Aber seiner bisherigen Arbeit im Dienste des IBK, die soviel Anerkennung gefunden hat, möchte ich bei diesem Wechsel mit Dankbarkeit gedenken.

Nur zögernd habe ich mich entschlossen, den Vorsitz zu übernehmen; denn weder Gesundheit noch Zeit steht mir reichlich zur Verfügung. Den Ausschlag gab mein Eindruck von dem außerordentlichen Gewicht des Lebenswerkes von Dietrich Bonhoeffer für uns. Bei den Vorbereitungen einer Reihe "Ethiker des Protestantismus" habe ich neben Luther, Calvin, Schleiermacher, Karl Barth, Rudolf Bultmann und anderen auch den speziellen Beitrag Bonhoeffers zur evangelischen Ethik bearbeitet und bin dabei vielfältig überrascht und fasziniert worden. Mir wurde klar: An der Vergegenwärtigung des Erbes Bonhoeffers müssen wir weiterarbeiten! Zu diesem Hauptgrund traten Nebengründe hinzu, nicht zuletzt der tiefe Eindruck, den mir der Kreis der Freunde und Kenner Bonhoeffers beim Bonhoeffer-Symposium in Genf 1976 gemacht hat.

Beim Überdenken der Lage des IBK kann ich nicht übersehen, wie sehr wir noch in Anfangsschwierigkeiten stecken, jedenfalls gemessen an der Fülle der Aufgaben. Das zeigt sich schon an der Zahl der Mitglieder. Der jetzige Bestand von ca. 120 müßte mindestens auf das Vierfache wachsen, sollen auch nur die Mitgliederbeiträge die laufenden Kosten einigermaßen decken. Ich habe daher Versuche

mit persönlicher Mitgliederwerbung gemacht, und die Ergebnisse waren so erfreulich, daß ich mich nicht scheue, Sie alle zu bitten, dasselbe zu tun. Herr Pfeifer und ich verfassen gerade ein einfaches Druckblatt, welches die Aufgaben des IBK schildert und als Werbematerial dienen soll. Es zeigte sich nämlich, daß z.B. Studenten, die eigentlich Mitglieder werden wollten, abgeschreckt wurden, wenn man ihnen nur die Beitrittserklärung und die Satzung in die Hand drückte. Wir versuchen, diese Lücke zu schließen und legen Ihnen einige solcher Werbeblätter bei. Vielleicht haben Sie noch Anregungen für deren Verbesserung in zweiter Auflage?

In der ersten Sitzung des neuen Vorstandes am 12. April haben wir die Gesamtarbeit in langfristiger Perspektive überdacht. Davon soll der anschließende Bericht handeln. Jedenfalls freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen in dieser wichtigen Sache und sage Ihnen meine herzlichen Grüße

Ihr

gez. Heinz Eduard Tödt

---

#### DIE NÄCHSTEN PLÄNE DES IBK SEKTION BUNDESREPUBLIK

---

Eine erste große Welle des Interesses an Bonhoeffer - insbesondere an der neuen Theologie der Zeit seiner Haft - ist abgeklungen. Es war mitbedingt durch die Faszination der "progressiven" fünfziger und sechziger Jahre an Bonhoeffers Vision einer mündigen, religionslosen Welt, in der die Kirche ein nichtmetaphysisches Christentum verkündigt. In den siebziger Jahren scheint das Interesse in der akademischen Theologie und auch bei vielen Repräsentanten der Kirchen in der Bundesrepublik an Bonhoeffer gering. Viele seiner theologischen und kirchlichen Aussagen sind un bequem und auch nicht leicht zu verstehen. Hingegen fesselt Bonhoeffer weiterhin das Interesse von Studenten, Doktoranden und jungen Forschern, die ihre Aufmerksamkeit nun auch den wenig bekannten Teilen des Werkes Bonhoeffers zuwenden. Ihnen Anregungen zu geben, sie in Arbeitstagen zum Austausch und zur Weiterführung der Bonhoefferforschung kommen zu lassen, muß eine vordringliche Aufgabe des IBK sein. Dabei soll der Kontakt mit den IBK-Sektionen anderer Länder verstärkt werden. Sie stellen oft das, was in der Bundesrepublik geschieht, weit in den Schatten, zum Beispiel in den USA. Aber neben dem Forschungsinteresse gibt es auch ein elementares Lebensinteresse an Bonhoeffer, nämlich die Erwartung, von ihm für die Gegenwart und Zukunft klärende Anstöße zu erhalten. Es hat sich auf Tagungen gezeigt, daß diese beiden - prinzipiell zusammengehörigen - Interessen sich faktisch nicht gleichzeitig verfolgen lassen. Daher sollte zwischen dem einen und dem anderen Zweck, eventuell in verschiedenen Tagungsteilen, deutlich unterschieden werden.

Der Vorstand des IBK hat, vielfältige Anregungen aufnehmend, folgende Vorhaben ins Auge gefaßt:

Eine Forschertagung vom 30. März bis 1. April 1979 in Wilhelmsfeld bei Heidelberg. Hier soll Gelegenheit sein, in kleinen Gruppen eigene neuere Studien bekanntzumachen und diskutieren zu lassen. Im Zentrum sollte das Thema stehen: Kirche, Religion, civil religion im Blick auf Bonhoeffers Werk. Dabei könnte historisch

gegliedert werden nach den Epochen: Bonhoeffer in der Weimarer Republik, im Dienst der Bekennenden Kirche, im Widerstand (Ethik-Manuskripte u. a.), im Gefängnis. Systematische und gegenwartsbezogene Überlegungen werden die vier Epochen zusammennehmen. Wenn der Andrang nicht zu groß ist, können natürlich auch andere Themen im Blick auf Bonhoeffer behandelt werden.

Kaiserswerth  
Eine kombinierte Tagung für Bonhoeffer-Forschung und Bonhoeffer-Vergegenwärtigung im August 1979. Hier sollten die Ergebnisse der Frühjahrstagung vertieft und erweitert werden, eventuell dadurch, daß einige Beiträge aus letzterer vorher bereits in einer Art "reader" an die Teilnehmer versandt werden. Man würde darin auch die Kernbeiträge für den Band 3 des IBF (Internationales Bonhoeffer Forum, Chr. Kaiser Verlag) schon vor Augen haben und diskutieren können. Wir sollten auch Teilnehmer aus benachbarten Ländern dazu einladen, insbesondere aus der IBK-Sektion der DDR.

( ) Aus den USA kommt von Clifford Green der Vorschlag, 1980 in London eine internationale Bonhoeffer-Tagung zu halten. Unser Vorschlag ist, daß sie thematisch auf der Linie der Vorbereitungstagungen liegt, wobei ja das Problem der Volksreligion, etwa in Lateinamerika und Afrika, ergänzend zu der Problematik civil religion hinzutritt.

An verschiedenen anderen Vorhaben, z.B. einem Bonhoefferbuch für den Oberstufenunterricht und einem Mustervorschlag für Bonhoeffer-Akademietagungen, wird gearbeitet. Aber wir dürfen uns in unserem Bericht wohl auf die Hauptlinie der Vorhaben des IBK beschränken und alle Mitglieder bitten, ihr Interesse anzumelden, sei es, daß sie die Vorlage eines eigenen oder fremden Beitrags für die Frühjahrstagung 1979 beim Sekretariat baldmöglichst ankündigen, sei es, daß sie die Teilnahme an der Augusttagung in Kaiserswerth ins Auge fassen. Eine große Hilfe wäre es, wenn einige (steuerbegünstigte) Spenden zur Ermöglichung dieser Vorhaben einkämen.

( ) Mit herzlichem Gruß  
Ihre  
gez. Ferdinand Schlingensiepen und Heinz Eduard Tödt

Zu dieser Nummer:  
Dieser Bonhoeffer-Rundbrief ist besonders umfangreich geworden. Deshalb konnten die ausführlichen Anmerkungen zu Ruth Zerners Beitrag über den Holocaust (4 Seiten) nicht aufgenommen werden. Interessenten können Fotokopien der Anmerkungen erhalten. Anfragen bitte an das Sekretariat. Aus redaktionellen Gründen kam der Bericht über die Bonhoeffer-Konsultation der FEST etwas unglücklich zwischen die deutsche und die englische Bibliographie auf der viertletzten Seite zu stehen. Auf diesen Beitrag sei deshalb auch an dieser Stelle hingewiesen.

Pf

Die wissenschaftlichen Untersuchungen und Interpretationen des Holocaust stoßen in verschiedenen Teilen der amerikanischen Gesellschaft zunehmend auf intensives Interesse und rufen Diskussionen hervor. Die gegenwärtige Faszination, die von den Tatsachen und Phänomenen des Holocaust ausstrahlt, hat sowohl wissenschaftliche als auch populäre Dimensionen. Seit über 15 Jahren werden in den Vereinigten Staaten ernsthafte wissenschaftliche Analysen, Memoiren und literarische Darstellungen des Holocaust veröffentlicht. Ein Dichter und ein politischer Wissenschaftler, beide sind Juden, haben zwei der einflußreichsten frühen Berichte geschrieben, die in Europa in diesem Jahrhundert geboren wurden: Elie Wiesel "Die Nacht", einen Roman, der auf des Verfassers Erfahrungen in Auschwitz beruht, und Raul Hilberg "Die Vernichtung der europäischen Juden", einen gründlichen, sorgfältig dokumentierten Bericht über die deutsche bürokratische Vernichtungsmaschinerie. Da sich während der letzten Jahre mehr und mehr Wissenschaftler diesem Thema zugewandt haben, hat sich das Tempo der Veröffentlichung von Büchern und Artikeln über den Holocaust beschleunigt und gleichzeitig die Zahl wissenschaftlicher Konferenzen, öffentlicher Gedächtnisveranstaltungen, Presseartikel und Filmproduktionen über dieses Thema zugenommen.

Warum ist es zum gegenwärtigen Zeitpunkt in den Vereinigten Staaten zu einer verstärkten Erforschung dieses grausigen Kapitels der menschlichen Geschichte gekommen? Die Erklärung hierfür hat viele Aspekte und hat zum Teil mit den Erinnerungen, den Gefühlen und dem Bewußtsein der meisten Juden und einiger beunruhigter Christen in Amerika zu tun. Ursprünglich entstand das Bedürfnis für Untersuchungen des Holocaust in der jüdischen Gemeinschaft selbst. Aber sie wurden bald begleitet von solch furchtlosen und dynamischen Stimmen wie die von Franklin H. Littell (mit Hubert G. Locke, Hrsg. von: "Der deutsche Kirchenkampf und der Holocaust" und Verfasser von "Die Kreuzigung der Juden: Die Unfähigkeit der Christen, die jüdische Erfahrung zu verstehen", 1975) und Rosemary Radford Ruether (deren Buch "Nächstenliebe und Brudermord" in diesem Jahr in Deutschland erschienen ist). Obwohl das Interesse amerikanischer christlicher Theologen und Kirchengeschichtler zunächst sich auf Helden des Widerstandes und auf

1) Ruth Zerner, Associate Professor für Geschichte am Herbert H. Lehmann College der City University von New York und Mitglied des Exekutivkomitees des International Bonhoeffer Archive and Research Committee, English Language Section, wird demnächst eine Auswahl von Papieren über das Thema des Holocaust unter dem Titel: Of Solitude and Madness: Jewish-Christian Reappraisals of the Holocaust veröffentlichen. Außerdem hat sie das Nachwort zu: Fragmente aus Tegel. Dietrich Bonhoeffer. Drama und Roman, die demnächst bei Kaiser erscheinen werden, geschrieben.

2) Holocaust ist ein Begriff der altisraelitischen Opfersprache: Ganzopfer. Der Begriff wird in den Vereinigten Staaten und in Israel benutzt, um die Vernichtung von 6 Millionen Juden in dem von den Nationalsozialisten besetzten Europa zu bezeichnen. Da das Wort Ganzopfer im Deutschen diese Bedeutung nicht hat, haben wir Holocaust unübersetzt gelassen.

Protestbewegungen innerhalb der deutschen Kirchen während der Nazizeit konzentrierte, hat sich die Aufmerksamkeit zunehmend den historischen Wurzeln des christlichen Antisemitismus und dem tatsächlichen Charakter sowohl christlicher solidarischer Reaktionen als auch des Mangels an Solidarität gegenüber Juden und ihrem Leiden unter den Nazis zugewandt. Ein wichtiger deutscher Beitrag zu diesem Prozeß historischer Selbstvergewisserung ist verbunden mit dem jüngsten Besuch Eberhard Bethges in Amerika (1976/77). Sein Vortrag "Holocaust und christlicher Antisemitismus: Ansichten eines Überlebenden Christen" war der Hauptvortrag der 8. Jährlichen Wissenschaftlichen Konferenz über Kirchenkampf und Holocaust in New York City.

Für diejenigen europäischen Juden, die die physischen, psychischen und geistlichen Traumata innerhalb und außerhalb nationalsozialistischer Konzentrationslager erlebt haben, wird der Holocaust immer ein Teil der Gegenwart sein. Elie Wiesel, der Auschwitz überlebt hat, hat die besondere Last "an Einsamkeit und Wahnsinn", die die Überlebenden zu tragen haben, höchst lebendig dargestellt. Amerikanische Psychiater, die Überlebende der Konzentrationslager behandelt haben, haben die unvermeidlichen psychischen Narben untersucht und beschrieben. Zwei Ärzte, Henry Krystal und G. Niederland, die sich auf solche Studien der Überlebenden spezialisierten, haben beobachtet, daß "die Menschheit dazu tendiert, Märtyrer heilig zu sprechen, und zu verehren, aber die Überlebenden verdammt, verdächtigt oder mindestens ignoriert ... Auf einer tieferen psychologischen Ebene gibt es eine Angst vor den Überlebenden, die der Angst vor einem wiederkehrenden Geist ähnelt." Tatsächlich bewegen sich die Überlebenden selbst in einer Welt, die mit Geistern bevölkert ist, Geistern ihrer toten Familien und ihrer nationalsozialistischen Folterer.

Für jenen Rest europäischer Juden, die dem nationalsozialistischen Terror entflohen sind oder ihn überlebt haben und sich dann in Amerika niedergelassen haben, hat die Erforschung des Holocaust, aber auch der möglichen Wiederkehr der Massenverfolgung von Juden oder anderen menschlichen Gruppen natürlich eine ungeheure Bedeutung. Genauso teilen die Kinder der Überlebenden und die meisten in Amerika geborenen Juden das intensive Interesse an dem Gedächtnis dieser apokalyptischen Katastrophe der jüngsten Vergangenheit. Als sie mit dem Problem konfrontiert wurden, ob sie ihren Kindern die fürchterlichen Einzelheiten ihrer Erfahrungen in den Konzentrationslagern erzählen sollten oder nicht, haben einige der Überlebenden, die in Amerika wohnen, sich entschieden, die Geschichte zu erzählen, andere zogen es vor, ihren Kindern das Geschenk des Schweigens zu machen. In beiden Fällen zeigten die Kinder der Überlebenden jedoch eine unüberwindliche Neugier und den entschiedenen Wunsch, alles über den Holocaust herauszufinden, was sie nur konnten. Die Verbundenheit mit ihren Eltern und dem Gedächtnis der Vergangenheit ihrer Eltern hat viele von ihnen dazu bewogen, an Universitätsvorlesungen und Forschungsprogrammen über den Holocaust teilzunehmen, besonders in solchen Zentren der jüdischen Gemeinschaft wie dem Großraum der Stadt New York. So ist zum Beispiel die Vorlesung über den Holocaust das beliebteste Wahlthema an dem College, an dem ich unterrichtete, dem Lehmann-Col-

lege der Universität der Stadt New York. Aus dem Gefühl einer Verbundenheit mit anderen Kindern von Überlebenden, die auch "ohne Gespräch als vollständig" empfunden wird, haben 1976 einige Nachkommen von Überlebenden damit begonnen, "Bewußtseinsgruppen" in Boston, Chicago, Los Angeles und New York zu organisieren." Die zweite Generation", eine neugebildete nationale Organisation von Kinder der Überlebenden hat 1978 eine Konferenz in Chicago durchgeführt.

Heute, 25 Jahre nachdem der Holocaust passiert ist, nehmen Vorlesungen und Konferenzen über ihn zu, sie sind in eigentümlicher Weise interdisziplinär, ökumenisch und entziehen sich einer akademischen oder religiösen Ghettoisierung. Es kann sein, daß in einer paradoxen Umkehr der Absichten der Nazis das Studium des Holocaust in Amerika einen Weg ebnet, der zu größerem Verständnis, Respekt und zu einer Versöhnung von Christen und Juden führt. In New York und Philadelphia ist kürzlich beschlossen worden, daß der Unterricht über den Holocaust ein regulärer Bestandteil des Lehrplans der öffentlichen Gymnasien sein soll. Offensichtlich mußte genügend Zeit verstreichen, bevor es möglich war, eine Perspektive sowohl für intensive wie extensive Analysen und Synthesen einerseits und pädagogische Vermittlung der Holocaustmaterialien andererseits zu gewinnen. Franklin H. Littell, der Dekan des Fachbereiches Religion an der Temple-Universität und Gründer des National Institute on the Holocaust in Philadelphia hat diesen Punkt überzeugend erläutert: " Es ist evident, daß eine Generation verstreichen mußte, bevor irgend jemand das traumatische Ereignis des Holocaust - und die ihn betreffenden mit gefährlichem geistlichem Sprengstoff beladenen Materialien - im Unterricht an Gymnasien und in der öffentlichen Erziehung behandeln konnte. Dies traf sowohl für die Überlebenden als auch die bußfertigen Betrachter zu ... Vielleicht ist die Zeit jetzt gekommen, in der die intellektuelle und geistige Elite einer ganzen Generation - und nicht mehr nur einzelne Dichter, Romanschreiber und Wissenschaftler von ungewöhnlicher Sensibilität - verstehen wird, daß der Holocaust eine Wasserscheide in der menschlichen Geschichte ist. Zunächst als ein Unglück der Juden beschrieben, wird es nun als die Krisis des Christentums verstanden."

Das National Holocaust Institute plant eine größere Reihe von internationalen Konferenzen in Philadelphia vom 15. bis 20. Oktober 1978, zu denen auch ein theologisches Symposium und eine internationale Konferenz über das Thema: Wie lehrt man die Lektionen des Holocaust? gehören. Zwei jüdische Konferenzzentren sammeln Holocaust-Materialien: YIVO (für das Studium des osteuropäischen Judentums) und das Leo-Bäck-Institut (für das Studium des deutschen Judentums). 40 Jahre nach der Kristallnacht wird im November 1978 die Universität von Washington Tagungsort einer größeren internationalen Holocaustkonferenz sein.

Bücher und Artikel über den Holocaust beschäftigen sich mit Themen, so unterschiedlich und aktuell wie Theologie und Philosophie, Literatur, Widerstandsbewegungen und Reaktionen der Frauen. Die beiden populärsten historischen Erzählungen über den Holocaust wurden von Jüdinnen geschrieben, die College-

- Professoren sind Eine Reihe wichtiger Primärquellen, die die Erfahrungen von Überlebenden wiedergeben, werden zur Zeit von einer gemeinnützigen Organisation, der Holocaust Library, veröffentlicht. Die Themen dieser Autoren bemühen sich sowohl um grundlegende Tatsachen als auch um Erstellung eines Rahmens für die Interpretation; sie behandeln die Debatte mit und über Gott, die durch den Holocaust verursacht wurde, die Einzigartigkeit des Holocaust gegenüber seiner Universalität, die Sakralisierung des Ereignisses gegenüber einer säkularisierten Behandlung, Schweigen als Antwort gegenüber mündlichen oder geschriebenen Beschreibungen und Interpretationen. An die Stelle einer Faszination durch die Pathologie des Holocaust treten allmählich mündige wissenschaftliche Betrachtungen und ein allgemeines Bemühen um die Lehren und zeitgeschichtlichen Indikationen dieser apokalyptischen Katastrophe.

Im April 1978 hat NBC, eine größere Fernsehgesellschaft, vier Tage lang unter dem Namen "Holocaust" eine Serie gebracht, die seine Wirkungen auf zwei (fiktive) Berliner Familien zum Gegenstand hatte. Während Millionen von Amerikanern in dramatischer Weise die Tatsachen des Völkermords und die persönlichen Tragödien jener Zeit erfuhren, stellten Überlebende des Holocaust die Authentizität und den guten Geschmack dieser Sendung in Frage. Elie Wiesel zählte in einer Kritik in der New York Times einzelne Trivialisierungen, Ungenauigkeiten, Verzerrungen auf und vermerkte ganz allgemein einen Mangel an Sensitivität. Für ihn war der Film gestelzt, sentimental und teilweise unwahrscheinlich, kurz, "eine Beleidigung für diejenigen, die untergingen und für diejenigen, die überlebten." Trotz der unglücklichen Mängel dieser Produktion, die von Gerald Green, einem in Amerika geborenen jüdischen Autor geschrieben worden war, diente sie einem pädagogischen bewußtseinweckenden Ziel, das zu intensiven und weitverbreiteten Gruppendiskussionen in Kirchen, Schulen und privaten Versammlungen führte. Der nationale Kirchenrat, jüdische Gruppen, Lehrerorganisationen, veröffentlichten Leitfäden zum Studium dieser Erzählung und ihres Hintergrundes. Obwohl es kommerzialisiert und sensationell verzerrt war, weckte dieses Fernseh-"Happening" bei all seinen Begrenzungen die Gewissen auf und wird vielleicht jene typisch amerikanische Bereitwilligkeit, Ideen und Theorien in die Praxis umzusetzen, bestärken. 15 Jahre lang vorbereitet durch wissenschaftliche, theologische und literarische Veröffentlichungen und Konferenzen erreicht das Interesse am Holocaust durch die Massenmedien heute ein weites Publikum. Pragmatische und gegenwartsbewußte amerikanische Wissenschaftler haben nun eine Chance, gegenwärtige Haltungen zu formen und neu zu formen, während sie gleichzeitig sich bemühen, die Vergangenheit in ihren eigenen Kategorien zu verstehen - zu begreifen, was wirklich passierte. In Synagogen und Kirchen wurden Jom Ha Schoah-Liturgien, -Feiern und -Gottesdienste gehalten, die die aktive Unterstützung für Juden verstärken sollten, die von Christen und bürgerlichen Organisationen betont wurde, als im Jahre 1978 der Neonazismus wieder auftrat. Kürzlich wurde eine konzertierte Aktion gegen die kleinen, aber starken Nazi-grüppchen in verschiedenen amerikanischen Großstädten der Öffentlichkeit durch ein Programm bekanntgemacht, das von der nationalen Konferenz von Christen und Juden unterstützt wurde:

In Anlehnung an einen Vorschlag des Königs von Dänemark während des Krieges wurden amerikanische Christen aufgefordert, einen gelben Davidstern zu tragen und sich außen vor jüdischen Häusern aufzustellen, um Identifikation mit den Juden gegenüber der psychischen Gewalt von Nazimärschen zum Ausdruck zu bringen, wie z.B. bei der erfolglosen Demonstration, die für die jüdischen Wohnviertel in Skokie, Illinois geplant war.

Als Dietrich Bonhoeffer 1939 New York verließ, um in das nationalsozialistische Deutschland zurückzukehren, beklagte er den Mangel an Gemeinschaft in den Vereinigten Staaten. Aber vielleicht erreicht eine pluralistische und experimentierende Gesellschaft wie Amerika "Gemeinschaft" durch Konzentration auf Rand- oder Grenzerfahrungen des Lebens -, die letztlich alle Leute vereinigen mag. Holocauststudien erstrecken sich bis zu den emotionalen und intellektuellen Grenzen menschlicher Erfahrung und treffen dabei mit anderen gegenwärtigen amerikanischen Tendenzen zusammen: Studien von Tod und Sterben, Eintreten für die bürgerlichen Rechte, und Gleichberechtigung rassischer Minderheiten und von Frauen und Kindern; psychologische und soziologische Studien von Stressituationen ebenso wie solche über Begegnungen an den sozialen und physischen Grenzen des Lebens - in Kommunen, Gefängnissen und unter Drogeneinfluß.

Für viele Juden ist die uneingeschränkte Unterstützung Israels eine äußerliche Antwort, die oft ein inneres Suchen in der Holocaustvergangenheit begleitet. Bei aller Fähigkeit zu Selbstkritik und ständiger Konfrontation mit dem eigenen Ich lassen amerikanische Juden als Individuen und auch in Gruppen einen festen Zusammenhalt in der Krisis erkennen, besonders, wenn sie Israel betrifft. Dagegen waren christliche Reaktionen auf den Holocaust langsamer und unterschiedlicher an Tiefe und an Verbindlichkeit. Adolf Hitler wünschte und prophezeite den "langsamen Tod" für Europas christliche Kirchen. Leben und Gesundheit der christlichen Kirchen mögen in Zukunft durchaus abhängen von den christlichen Reaktionen auf die Hinterlassenschaft von Hitlers systematischem und rücksichtslosem Kreuzzug gegen die Juden. Es könnte sein, daß bei einer Selbstanalyse und bei einem Überdenken der vergangenen und gegenwärtigen Beziehungen der Christenheit zu den Juden und zu Israel die Kirchen in Europa und Amerika entdecken werden, daß der wirkliche Kirchenkampf vor uns liegt - in den Kirchen selbst.

Denkende und handelnde Amerikaner bestehen darauf, die Tatsachen des Holocaust und seine Bedeutung weiterzuverfolgen. Obwohl einige von ihnen mit dem ersten Teil der folgenden Behauptung des jüdischen Philosophen Emil Fackenheim nicht einverstanden sein mögen, werden sicherlich alle dem zweiten Teil seiner Bemerkung zustimmen: "Eine Bedeutung im Holocaust zu finden, ist unmöglich, aber eine Antwort darauf zu geben, ist unausweichlich."

-----  
PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES INTERNATIONALEN  
BONHOEFFER-KOMITEES, SEKTION BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND  
AM 21. 1. 1978 IN DER EVANGELISCHEN AKADEMIE IN HÖFGEISMAR  
-----

Nachdem der Vorsitzende, Prof. Feil, die Sitzung eröffnet und deren Beschlußfähigkeit festgestellt hatte, wurde die Versammlung geschlossen und anschließend vom Vorsitzenden erneut sofort einberufen.

Beginn: 13.35 Uhr

Anwesend: 36 Mitglieder

Tagesordnung:     1. Bericht des Vorstandes und Entlastung  
                      2. Vorstandswahlen  
                      3. Wahl des wissenschaftlichen Beirates  
                      4. Erhöhung der Beitragssätze  
                      5. Spenden  
                      6. Verschiedenes

Zu Top 1: Prof. Feil eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und stellte die Tagesordnung fest. Er berichtete über die September-1977-Tagung der Bonhoeffer-Arbeitsgemeinschaft der DDR (s. IBK - Nr. 5, 1977, S. 5), Dr. Gremmels über ein Arbeitstreffen zu Fragen der Bonhoeffer-Forschung mit IBK-Mitgliedern und Gästen auf Einladung des Chr.-Kaiser-Verlages, München, im Frankfurter Dominikanerkloster (s. IBK - Nr. 5, S. 4), sowie Prof. Feil darüber, daß die Inventarisierung der Bonhoeffer-Schriften inzwischen abgeschlossen sei und als nächstes die Frage der Verfilmung anzugehen sei. Pastor Gadow erstattete den Finanzbericht (s. Anlage "Jahresübersicht").

Anschließend wurde der Vorstand bei fünf Enthaltungen ohne Gegenstimmen entlastet.

Im Rückblick auf seine bisherige Tätigkeit stellte Prof. Feil fest, die fünf Jahre Arbeit seien lohnend gewesen und wichtige Aufgaben in Angriff genommen worden.

Zu Top 2: Nach unter Zustimmung der Mitglieder erfolgter Übergabe der Versammlungsleitung an Herrn Küsell wurde ein neuer Vorstand gewählt, verbunden mit einer Erweiterung des Vorstandes auf fünf Mitglieder, da Prof. Feil, der als 1. Vorsitzender wegen Arbeitsüberlastung ausscheiden wollte, zur weiteren Vorstandsmitarbeit gewonnen werden konnte, also ein neuer 1. Vorsitzender sowie weiterhin ein Verbindungsmann zum wissenschaftlichen Beirat und für die Finanzen ein zweiter Vertreter in Kaiserswerth zu wählen war. In von der Versammlung beschlossener En-bloc-Abstimmung wurden mit dreissig Ja-Stimmen bei 6 Enthaltungen als Vorstand gewählt:

Prof. Tödt, Pfr. Dr. F. Schlingensiepen, Dr. Chr. Gremmels,  
Dr. H. Pfeifer, Prof. Feil, Pastor Gadow.

Mit je 35 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung wurde sodann zum 1. Vorsitzenden Prof. H.-E. Tödt, Heidelberg und zum stellvertretenden Vorsitzenden Pastor Dr. F. Schlingensiepen, Düsseldorf-Kaiserswerth gewählt.

Die Kandidaten nahmen die Wahl an, für den abwesenden Prof. Tödt erklärten die Herren Bethge, Feil und Pfeifer, die darüber mit Prof. Tödt am 4. und am 11. 12. 1977 in Heidelberg verhandelt hatten, dessen Annahme.

Zu Top 3: Für den wissenschaftlichen Beirat kandidierten und wurden nach beschlossener En-bloc-Abstimmung bei fünf Enthaltungen einstimmig gewählt: Dr. Roland Goeden, Studienleiter, Emden (Religionspädagogische Fragen), Dr. Wolfgang Huber, Heidelberg (FEST, Theorie der Kirche), Dr. Carsten Nicolaisen, Fürstfeldbruck (Arbeitsgemeinschaft für kirchliche Zeitgeschichte), Dr. Tiemo Rainer Peters, Münster (Bonhoeffer: Biographie - Ethik - Politik), Alexander von Oettingen, Düsseldorf (Kirchenbegriff), Dr. Ilse Tödt, Heidelberg. Die eingeklammerten Stichworte bezeichnen die gegenwärtigen jeweils laufenden Arbeitsschwerpunkte und ihre Zuordnung innerhalb des Beirates (Anmerk.: vgl. IBK -Nr.5, 1977, S. 4 für die weiteren Arbeitsstichworte und Mitglieder des Beirates). Für die abwesende Frau Tödt und Herrn Huber erklärten die Herren Bethge und Pfeifer deren Annahme.

Zu Top 4: Bei einer Enthaltung wurde einstimmig beschlossen, die Mitgliedsbeiträge wie folgt zu erhöhen:  
für Mitglieder DM 30.--  
für Studenten DM 10.--  
für korporative Mitglieder DM 100.--

Zu Top 5: Es wurde mit einer Enthaltung einstimmig beschlossen, daß der Vorstand ~~per~~ Mitglieder zu besonders bestimmten Zwecken per Umlage zu einer Spende bitten kann.

Der Mitglieder-Rundbrief soll die Mitglieder nochmals auf Spenden hinweisen.

Die anlässlich des Todes von Maria von Wedemeyer - Weller eingegangenen Spenden sollen zu einem besonderen, dem Andenken der Verstorbenen dienenden Zweck verwendet werden.

Zu Top 6: Der Vorstand nahm die Anregung entgegen, bei künftigen Tagungen für einen Büchertisch zu sorgen.

Nachtrag: Der Beschluß zu Top 1 wurde nach 14.30 Uhr nochmals von der Versammlung bei fünf Enthaltungen einstimmig bestätigt; die anderen Beschlüsse wurden nach 14.30 Uhr gefaßt.

Die Versammlung wurde um 15.00 Uhr von F. Schlingensiepen, der sie nach den Vorstandswahlen geleitet hatte, geschlossen.

f.d.R.

(gez.) A. von Oettingen

- Protokollführer -

Düsseldorf, den 24. 1. 78

-----  
BIBLIOGRAPHIE DER SEIT DEM LETZTEN RUNDBRIEF BEKANNT GEWORDENEN ARBEITEN ÜBER BONHOEFFER  
-----

Der Kaiser Verlag kündigt folgende Bände an:

Fragmente aus Tegel, Dietrich Bonhoeffer. Drama und Roman. Hrsg. und eingeleitet von Eberhard und Renate Bethge. Mit einem Nachwort von Ruth Zerner. Ca. 250 S. Ln.ca. DM 28.--

Dazu teilt der Verlag mit: Die Edition von Dietrich Bonhoeffers schriftlichem Nachlaß findet hiermit ihren einstweiligen Abschluß: durch die vollständige Veröffentlichung der grösseren literarischen Arbeiten aus der Tegeler Haftzeit, dem Dramen- und dem Romanfragment. Daß sie außer einigen Ausschnitten (abgedruckt in GS III) so lange ungedruckt geblieben sind, hat seinen Grund in den besonderen Problemen der Vermittlung. Im Gegensatz zu den theologischen Aufzeichnungen, den Briefen und den Geschichten aus der Zelle, wirkte der zweifache Versuch, "die Geschichte einer bürgerlichen Familie unserer Zeit zu schreiben", eher rückwärtsgewandt-privat, literarisch anspruchslos und war mit den vorausgreifenden Gedanken von "Widerstand und Ergebung" schwer in Einklang zu bringen. Andererseits drängte sich die Einsicht auf, daß hier andere editorische Voraussetzungen als bisher zu erfüllen waren, um den vielschichtigen Gehalt der Fragmente zu erschließen. Der Aufschub der Veröffentlichung erweist sich nun tatsächlich als sinnvoll.

Raymond Mengus: Wirkungen. Gespräche über Dietrich Bonhoeffer mit Eberhard Bethge, Gerhard Ebeling, Helmut Gollwitzer und Willem A. Visser't Hooft. Aus dem Französischen von Rita Renoulet (Kaiser Traktate 35). Ca. 60 S. 1978?

Hierzu schreibt der Verlag: Die stetige Wirksamkeit, die von der Person und dem Werk Dietrich Bonhoeffers ausgeht, dokumentiert dieser Traktat. Der Straßburger katholische Theologe Raymond Mengus, selber mit einer beachtenswerten Studie über Glaube und Ethik bei Dietrich Bonhoeffer hervorgetreten, erweist sich hier als umsichtiger Gesprächspartner in vier Interviews mit namhaften Theologen, die Bonhoeffer gekannt und sich mit seinem Werk intensiv befaßt haben. Diese Gespräche zeichnen sich aus zum einen durch die kluge und kenntnisreiche Art der Fragen, zum anderen durch die jeweilige Kompetenz der Befragten.

Jose J. Alemany, La recepcion de Dietrich Bonhoeffer en Latinoamerica, in: Teologia y vida 17, 1976, 163 - 185

Jose J. Alemany: Dimensiones de la responsabilidad cristiana, Instituto Latino Americano de Doctrina y estudios Sociales. (mass.)

Albert Altenähr, OSB: Dietrich Bonhoeffers Gedicht "Stationen auf dem Wege zur Freiheit" als Theologie und Zeugnis. Estratto da Studia Moralia - XV Roma 1977.

Albert Altenähr, OSB : Das Ganze im Fragment. Zu Gedanken Bonhoeffers über die vita christiana, Geist und Leben, Heft 3, 76.

Luis Daniel Bedia: Dimension teoretica de la afirmacion de dios, los conceptos "acto y ser" en relacion con el problema del conoconeinto y objetividad de dios segun Bonhoeffer. Separata de studium ovetense, Vol. V 1977.

Luis Daniel Bedia: La afirmacion de dios en un mundo adulto. Estudio sobre las dimensiones de la afirmacion de Dios en la obra teologica de Dietrich Bonhoeffer. Excerpta ex dissertatione ad Doctoratum in Facultate Theologiae Pontificiae Universitatis Gregoriana.

Ernst Feil: Zur Wiederkehr der Religion. Ein kritischer Problemlbericht, Herderkorrespondenz, 32. Jg. Heft 1, Jan. 1978, S. 30. -38.

Ernst Feil: Religion und Erfahrung in der neueren protestantischen Tradition, Anmerkungen zu einem ökumenisch meist unterschätzten Problem, Herderkorrespondenz, 32. Jg. Heft 3, März 1978, S. 137 - 141.

2 Rezensionen Ernst Feil: Peters, Tiemo Rainer: Die Präsenz des Politischen in der Theologie D. Bonhoeffers, Theologische Revue, Jg. 73, 1977 Nr. 6, S. 483 - 485 und

José J. Alemany: Pfeifer, Hans, Genf '76. Ein Bonhoeffer-Symposion, Estudios Eclesiasticos 52 (1977) Bibliografia.

Christopher Frey und Wolfgang Huber (Hg.): Schöpferische Nachfolge. Festschrift für Heinz Eduard Tödt, Texte und Materialien der Forschungsstätte der Ev. Studiengemeinschaft Reihe A Nr. 5, Heidelberg, 4. Mai 1978 (582 Seiten) darin: Eberhard Bethge, Freiheit und Gehorsam bei Bonhoeffer, 331 - 361;

Ernst-Albert Scharffenorth, Bonhoeffers Pazifismus, 363 - 387; Ulrich Duchrow, Kann Bonhoeffers gelebte Lehre von der Kirche in der Bundesrepublik Deutschland rezipiert werden? 389 - 418.

Fr.-Wilhelm Kantzenbach: Programme der Theologie. Denker, Schulen, Wirkungen von Schleiermacher bis Moltmann, Matthias-Claudius-Verlag, München 1978, darin Kap. 21 Dietrich Bonhoeffer - Christsein in der profanen Welt, S. 228 - 254.

Italo Mancini, Novecento Teologico. Darin ein großes Kapitel über Bonhoeffer.

Meier, Kurt: Der ev. Kirchenkampf. Gesamtdarstellung in drei Bänden. Bd. 1 Der Kampf um die "Reichskirche", 1976, XV, 648 S.; Bd. 2 Gescheiterte Neuordnungsversuche im Zeichen staatlicher "Rechtshilfe" 1976, VII, 472 S.; Göttingen, Vandenhoeck&Ruprecht.

Gerhard Meier-Reutti, Die Rede von Gott als nicht-religiöse Interpretation, in: Nachrichten der Ev.-Luth. Kirche in Bayern, 32. 1977, Heft 8, 148 f.

Rosemarie Müller-Streisand: Prinzipienfragen zu einer Kirchenkampfdarstellung in Standpunkt, 5. Jg., Heft 12, Dez. 1977, S. 331 - 334.

Neue Impulse für die Bonhoeffer-Forschung (ein Bericht über eine internationale Tagung in Wittenberg, 1976), Standpunkt, 5. Jg., Heft 12, Dez. 1977, S. 334 - 336. Rezension des Buches von Meier: Bethge, Eberhard, Kirchenkampf als Pastorengezänk? in Neue Züricher Zeitung, 29./30. April 1977, Nr. 99, S. 69-70.

Tiemo Rainer Peters, Theologie am Ort politischer Gefangenschaft. Das Beispiel Dietrich Bonhoeffer, in: Concilium 14, Heft 5, Mai 1978, 324 - 326.

G.Th. Rothuizen, Dietrich Bonhoeffer over de opstanding, in: Gereformeerd weekblad, Kampen 8. 4. 77.

Hans I.I. Schijndel: Religie, Geloof, Disciplina Arcani; Bonhoeffers discipl. arc. en de religie van het geloof, Kampen 1978, 333 S. (Promotion bei Schillebeekx).

Erich Schmalenberg: Er dachte gern über den Tod nach, Deutsches Pfarrerblatt Nr. 21, 1. Heft Nov. 1976, S. 617 - 619.

Scholder, Klaus: Die Kirchen und das Dritte Reich, Bd. 1: Vorgeschichte und Zeit der Illusionen, 1918 - 1934, Frankfurt Ullstein/Propyläenverlag, 1977 IX, 897 Seiten.

Nils Karlström, Kyrkan och Nazismen. Ekumeniska aktioner mot nazismen 1933 - 1934. Uppsala 1976, Acta Universitatis Upsaliensis, Studia Historico-Ecclesiastica Upsaliensia.

---

EINE BONHOEFFER-KONSULTATION DER FEST  
BERICHT VON ILSE TÖDT

---

In der FEST (Forschungsstätte der Ev. Studiengemeinschaft), Heidelberg, fand im Rahmen eines Kirchenprojekts am 10./11. Februar 1978 eine Bonhoeffer-Konsultation statt. Zur Verhandlung standen zwei Ausarbeitungen. Das Thema der ersten, "Ansätze zu einer 'Theorie der Kirche' bei Dietrich Bonhoeffer" (Wolfgang Huber), mag auf den ersten Blick befremden. Aber wenn theoria "Schau" ist, zudem von etwas, was man nur "cum ira et studio" sehen kann (Bonhoeffer, SC S. 14), dann geht es um das Ausdenken und Prüfen von Existenzformen der Kirche, die dem Bezeugen der geschauten Wahrheit nicht widerstreiten. Wie sind die Sozialstrukturen und die Rechtsformen in der Kirche zu gestalten, damit sie kompatibel wären mit dem Offenbarungsgeschehen in der Welt, das Kirche sein soll - "Christus als Gemeinde existierend"? Antworten auf diese Frage bilden sich im Leben der Gemeinden; nur auf konziliare Weise, letztlich in einem ökumenischen Konzil, kann Kirche sich selbst getreu darüber befinden, wie praktisches Bekennen im gegebenen Fall aussehen sollte. Die Verbindlichkeit solcher Handlungsentschlüsse in der Nachfolge betonte die zweite Ausarbeitung (von Ulrich Duchrow). Dieser Akzent war, wie ein Teilnehmer (Werner Koch) aus Erfahrung bestätigte, in der Finkenwalder Zeit so stark, daß Bonhoeffer dort im Predigerseminar seine "theoretischen" Frühschriften nie erwähnte. Die Kirche kann sich den Ort, an dem sie verbindlich behaftet werden will, allerdings nicht nach Belieben aussuchen; sonst "bekennt" sie für den eigenen geistlichen Komfort statt für andere. Es gehört diszipliniertes Hinschauen dazu, um zu erkennen, wo sie unter den gegebenen Umständen möglicherweise in die Unpopularität berufen ist, wo etwa Volkskirche als populäre Kirche keine Kirche mehr wäre. Eindeutiger als in der Bundesrepublik, aber vielleicht auch vordergründiger, drängt sich in der Dritten Welt oder im Ostblock die Notwendigkeit des "Bekennens" auf. Bonhoeffer sah die Aufgabe, "Kirche ohne Privilegien" zu sein, nicht nur von der Weltgeschichte, sondern zunächst theologisch gestellt. Hier vertiefte Duchrow den Beitrag von Josef Smolik, Prag, zum Bonhoeffer-Symposium 1976 (in Nr. 1 des "Internationalen Bonhoeffer Forums").

-----  
ENGLISCHE BIBLIOGRAPHIE / EIN NACHTRAG ZU UNION SEMINARY  
QUARTERLY REVIEW (XXXI. 4), ENTNOMMEN: NEWSLETTER - INTER-  
NATIONAL BONHOEFFER SOCIETY FOR ARCHIVE AND RESEARCH-- ENG-  
LISH LANGUAGE SECTION, NUMBER 12, APRIL 1978  
-----

Anderson, Ray Sherman. Historical Transcendence and the Reality of God: A Christological Critique. Grand Rapids, MI: William B. Eerdmans, 1975. (Extended discussion of Bonhoeffer passim.)

Ballard, Paul H. "Worship in a Secular World: Bonhoeffer's Secret Discipline." Princeton Seminary Bulletin 17 (Autumn, 1975), 27 - 36.

Bethge, Eberhard. "The Holocaust and Christian Anti-Semitism: Perspectives of a Christian Survivor." Union Seminary Quarterly Review XXXII. 3-4 (Spring & Summer, 1977), 141-55.

Bloesch, Donald G. The Christian Witness in a Secular Age. An Evaluation of Nine Contemporary Theologians. Minneapolis: Augsburg, 1968.

Brightman, Robert. "The Other Half of God." Religion in Life XLII.1 (1974), 68 - 78.

Brown, Robert McAfee. Review article on Bethge, Bonhoeffer: Exile and Martyr, Fant, Bonhoeffer: Worldly Preaching, and Hopper, A Dissent on Bonhoeffer. Theology Today 33.3 (October 1976), 291 - 96.

"What Kind of 'Patriotism'?" Christianity and Crisis XXX.11 (June 23, 1970).

Bryant, Robert H. "Dietrich Bonhoeffer and Peter Hamilton: Two Different Ways of Reinterpreting the Contemporary Meaning of Christ." Theological Markings (Winter, 1976), 19-34.

Clarke, B.L. "Bonhoeffer's Question and the Future of Theology." The Personalist L. (1969), 60 - 74.

Conner, William F. "The Laws of Life: A Bonhoeffer Theme with Variations." Andover Newton Quarterly 18.2 (November 1977), 101 - 10.

de Haas, P. The Church as an Institution: Critical Studies in the Relation between Theology and Sociology. (Ch. II: The Church in the Theology of Dietrich Bonhoeffer.) Jonkes N.V., Apeldoorn, 1972. Private printing: Pacific National Bank, Seattle, and Aneo Bank, Rijswijk.

Gill, Theodore A. "Dietrich Bonhoeffer." Ch. IX in George L. Hunt (ed.), Twelve Makers of Modern Protestant Thought, pp. 93 - 110. New York: Association Press, 1971.

Gosser, J. P. & R. W. Lovin. "Encounter with Eberhard Bethge." The Christian Century 93 (March 21, 1976), 313 - 14.

Green, Clifford J. "Bonhoeffer in the Context of Erikson's Luther Study." Psychohistory and Religion. The Case of 'Young Man Luther', ed. Roger A. Johnson, pp. 162 - 96. Philadelphia: Fortress Press, 1977.

Grounds, Vernon C. "Pacesetters for the Radical Theologians of the 60s and 70s." *Journal of the Evangelical Theological Society* 18 (Summer, 1975), 151 - 71.

Haddon, Willmer. "On Method in Church History." *Theology* 77. 646 (April, 1974), 186 - 92.

Hamilton, Kenneth. "Dietrich Bonhoeffer". Ch. 15 in *Creative Minds in Contemporary Theology*, ed. Philip E. Hughes, pp. 479 - 515. Grand Rapids, MI: William B. Eerdmans, 1969 (second, revised edn.: Bonhoeffer chapter not in first edn., 1966).

Kelly, Geoffrey B. "Bonhoeffer: A Witness to Christ." *New Blackfriars* 57 (September, 1976), 393 - 402.

Kemp, Walter H. "Polyphonus Christian Community of Dietrich Bonhoeffer." *Lutheran Quarterly* 28 (Fall, 1976), 6-20.

Kibble, David J. "Moral Education: Whatever Would Bonhoeffer Say?" *Theology* 80 (January, 1977), 37 - 42.

Kuske, Martin. *The Old Testament as the Book of Christ: An Appraisal of Bonhoeffer's Interpretation*. Translated by S. T. Kombrough. Philadelphia: Westminster Press, 1976

Kwiran, Manfred. *Index to Secondary Literature on Karl Barth, Dietrich Bonhoeffer and Rudolf Bultmann*. Basel: Reinhardt, 1977 (*Theologische Zeitschrift, Sonderbände*, vol. VII.)

Mc Donald, H. D. "Bonhoeffer, Dietrich." *The New International Dictionary of the Christian Church*, ed. J.D. Douglas, p. 142. Grand Rapids, MI: Zondervan, 1974.

McLaren, D. M. *A Study in the theology of Dietrich Bonhoeffer, with particular reference to Christian spirituality*. M. Th. thesis, unpublished. Glasgow University, 1976.

Marble, Sally. "Dietrich Bonhoeffer: Life of Faith." *Cross-Talks* V.1 (March, April, May 1976).

Mealand, David L. "Text of Bonhoeffer's Last Message." *Modern Churchman* 20.3 (1977), 121 - 22.

Mottu, Henry. "Bonhoeffer and our Theological Existence Today." Unpublished commemorative address, Union Theological Seminary, New York, April 8, 1970.

Muggeridge, Malcolm. *A Third Testament*. Boston: Little, Brown, 1976. (Includes ch. on Bonhoeffer.)

Parsons, Eric. *Man Against Oppression - Dietrich Bonhoeffer*. Guildford & London: Lutterworth Educational, 1973 (children's book).

Paulson, Konnikara Antony. *A Bonhoefferian Corrective of Karl Marx's Critique of Religion*. Th.D. dissertation, unpublished, Graduate Theological Union, 1976.

Pohl, A. "The Service of the Pastor in an World Come of Age." *Foundations* XVIII.2 (1975), 102 - 106.

Roark, Dallas M. "The Significance of Dietrich Bonhoeffer for Today." *Catalyst Cassettes* 7.8 (August, 1975).

Robertson, E. H. "A Bonhoeffer Sermon of 1932." Expository Times 88 (February 1977), 146 - 49.

Riches, J. K. "Article Review (on International Commission of Jurists. The Trial of Beyers Naudé, and Bethge, Bonhoeffer: Exile and Martyr)." Scottish Journal of Theology 30.3 (1977), 271 - 98.

Rowthorn, Jeffery. "What Would Bonhoeffer Have Said?" The Tower (Alumni/ae magazine, Union Theological Seminary, N. Y. XVII.2 (Spring, 1971), 3 & 12.

Santa Ana, Julio de. "The Influence of Bonhoeffer on the Theology of Liberation." The Ecumenical Review XXVIII.2 (April, 1976), 188 - 97.

Sherman, Franklin. "Interpreting Bonhoeffer in Japan and Korea." Dialog XV.2 (Spring, 1976), 144 - 46.

Smolik, Josef. "The Church without Privileges." The Ecumenical Review XXVIII.2 (April, 1976), 174 - 87.

Visser 't Hooft, W. A. "Dietrich Bonhoeffer and the Self-Understanding of the Ecumenical Movement." The Ecumenical Review XXVIII.2 (April, 1976), 198 - 203.

Von Weizsäcker, Carl Friedrich. "Thoughts of a Non-Theologian on Dietrich Bonhoeffer's Theological Development." The Ecumenical Review XXVIII.2 (April, 1976), 156 - 73.

Wand, J. W. C. The Minds Behind the New Theology: Kierkegaard, Barth, Bultmann, Tillich and Bonhoeffer. London: Mowbray, 1963.

Wettstein, A. A. "Religionless religion in the letters and papers from Monticello." Religion in Life 45 (Summer, 1976), 152 - 60.

Williamson, René de Visme. Politics and Protestant Theology: an interpretation of Tillich, Barth, Bonhoeffer and Brunner. Baton Rouge, Louisiana: Louisiana State University Press, 1976.

Wright, H. Elliott. "Dietrich Bonhoeffer: 25 Years After." Tempo (May 15, 1970), 3.

Zerner, Ruth. "Dietrich Bonhoeffer." Erdmans' Handbook to the History of Christianity, ed. Tim Dowley. Grand Rapids, Michigan: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1977, p. 603.

---

Die Bonhoeffer-Mitteilungen werden herausgegeben vom Internationalen Bonhoeffer-Komitee zur Sicherung des Nachlasses und der Förderung der Forschung - Sektion Bundesrepublik Deutschland e.V. 4000 Düsseldorf 31, Alte Landstr. 121. Verantwortlich für den Inhalt ist der Vorstand: Prof. Dr. Heinz Eduard Tödt, 1. Vorsitzender; Pastor Dr. Ferdinand Schlingensiepen, 2. Vorsitzender; Pastor Dr. Hans Pfeifer, Sekretär.

Alle Mitteilungen und Einsendungen usw. bitten wir zu richten an das Sekretariat des Internationalen Bonhoeffer-Komitees, Sektion Bundesrepublik Deutschland, e.V. 7800 Freiburg, Günsterstalstr. 32.

---